

Predigt an Ostersonntag (04.04.2021) in Kaiserslautern

1. Korinther 15, 12-20

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

(Das Wort der Heiligen Schrift für diese Predigt hören wir später.)

Der Herr segne sein Wort an uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde,

vor fast genau zwei Jahren brannte in Paris die weltberühmte Kathedrale Notre Dame fast bis auf die Grundmauer nieder.

Vermutlich können sich noch viele daran erinnern, was in ihnen vorging, als die Bilder dieses brennenden Gotteshauses durch die Nachrichten gingen.

Paris hat seine Seele verloren – Frankreich ein wichtiges Zeugnis seiner Geschichte, Europa ein prägendes Kulturgut, ja die ganze Welt hat einen großen Verlust erlitten. So die Reaktionen von Prominenten auf diesen Brand.

Unzählige Menschen in aller Welt haben diesen Verlust ganz persönlich empfunden, weil sie schon einmal staunend durch diese Kirche gegangen sind, meist nach langem Warten in einer der langen Schlangen vor diesem ehrwürdigen Gotteshaus: Diese Fenster, diese Kunstschatze, diese atemberaubende Architektur! Diese besondere, spirituelle Atmosphäre! Dieser Atem der Geschichte, der unser christliches Abendland geprägt hat!

Und am Tag danach stehen da nur noch kahle Wände, angefüllt mit Schutt und Brandresten! Welch ein Jammer.

Notre Dame als Ruine – bis heute.

Ist das nicht vielleicht ein Abbild für den Zustand der Kirche?

Im Grunde stehen da doch auch nur noch Ruinen, kahle Mauern.

Das, was ihren Inhalt ausmacht oder mal ausgemacht hat, scheint längst verloren.

Nicht nur Notre Dame ist ausgebrannt - Die Kirche in Europa sieht nicht viel anders aus. Der Kern scheint verloren!

Und anscheinend hat keiner den Verlust richtig gemerkt.

Die Kirchen sind nicht nur in Corona-Zeiten leer. Das waren sie vorher schon.

Und sie werden jedes Mal leerer durch Massenausstritte, wenn wieder ein neuer Skandal zu beklagen ist.

Gut, in manchen Artikeln zu Karfreitag oder Ostern in unserer Tageszeitung war durchaus was gutes dazu geschrieben worden.

Aber wenn in den Nachrichten von einem Gottesdienst mit einem der Kirchenführer berichtet wird – dann geht es darin meist um Politik und soziale Fragen. Und was dann am Ende rüber kommt, ist oft nicht viel mehr als irgendwelche Appelle an Frieden, Umweltbewusstsein und sozialem Engagement. Möglich, dass die Theologen von unwissenden Reportern einseitig und ohne Sachkunde zitiert werden. Aber der Verdacht bleibt doch, dass sie nicht wirklich etwas wesentlich anderes gesagt haben, als das, was Politiker so von sich absondern.

Wie gut, wenn dann mal von einer ganz anderen Seite auf das Wesentliche aufmerksam gemacht wird. So begann das Heute-Journal am Abend des Brandes von Notre Dame seine Berichterstattung folgendermaßen:

Aus dem rußbedeckten Hintergrund der letzten Nacht leuchtet in Paris wie unbefleckt das Gold des Kreuzes am Hochaltar von Notre Dame. Wie eine Botschaft: Das Wesentliche ist noch da!

Im Hintergrund die Brandruine und ein strahlend goldenes Kreuz. Unübersehbar!

Das hat sich mir eingeprägt.

Ich will die Hoffnung nicht aufgeben: Vielleicht kommen wir doch noch zur Besinnung auf das wirklich Tragende, auf den „Markenkern“ dessen, was „Kirche“ ausmacht.

Vielleicht ist ja gerade der Brand eines Wahrzeichens der Christenheit ein Weckruf!

Vielleicht müssen wir Menschen immer erst eine Katastrophe erleben, um umzukehren!

Wie gesagt, ich will die Hoffnung nicht aufgeben!

- 12 Wenn aber Christus gepredigt wird, dass er von den Toten auferweckt ist, wie sagen dann einige unter euch: Es gibt keine Auferstehung der Toten?**
- 13 Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferweckt worden.**
- 14 Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.**
- 15 Wir würden dann auch als falsche Zeugen Gottes befunden, weil wir gegen Gott bezeugt hätten, er habe Christus auferweckt, den er nicht auferweckt hätte, wenn doch die Toten nicht auferstehen.**
- 16 Denn wenn die Toten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden.**
- 17 Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden;**
- 18 dann sind auch die, die in Christus entschlafen sind, verloren.**
- 19 Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.**
- 20 Nun aber ist Christus auferweckt von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.**

Das ist der Markenkern des christlichen Glaubens und der Verkündigung des Evangeliums!

Das ist unser Alleinstellungsmerkmal als Kirche Jesu Christi!

Die Kirche ist nicht vorrangig dazu da, Werte und Moral zu predigen. Das können und sollen andere auch!

Die Kirche ist nicht vorrangig dazu da, in Nächstenliebe und Diakonie zu handeln. Das können und sollen andere auch!

Die Kirche ist nicht vorrangig dazu da, Baudenkmäler zu erhalten. Das ist auch die Aufgabe der ganzen Gesellschaft.

Die Kirche ist nicht vorrangig dazu da, ein politisches Wächteramt auszuüben. Das ist Aufgabe der demokratischen Gewaltenteilung!

Die Kirche ist nicht vorrangig dazu da, Frieden und Umweltschutz zu predigen. Das sollen und können andere auch!

Unser Markenkern ist das Kreuz und die Botschaft **Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.**

Das, liebe Brüder und Schwestern, ist **die** zentrale Botschaft der Kirche, absolut und uneingeschränkt. Da gibt es kein „vielleicht“ oder "nehmen wir einmal an, es wäre so".

Nein! "Christ ist erstanden" -. Als Antwort darauf gibt es nur ein "Ja und Amen": "Er ist wahrhaftig auferstanden!" –

Das ist unser Markenkern.

Dass man sich daran reiben kann, dass das mit dem Glauben manchmal schwierig ist, das alles ist damit nicht aus der Welt.

Im Gegenteil. Sonst hätte sich auch der Apostel Paulus damit nicht auseinandersetzen müssen.

Denn manche Schwestern und Brüder in der Gemeinde zu Korinth haben eben nicht "Ja und Amen" gesagt, sondern "Ja, aber".

Ihr Widerspruch lautete etwa so: „Also das mit der Auferstehung des Herrn – Ja, lieber Paulus, das wollen wir Dir schon irgendwie abnehmen. Aber was uns echte Mühe bereitet, das ist die Auferstehung der Toten schlechthin. Wir können uns nicht vorstellen, dass einmal alle Menschen wieder irgendwie da sein sollen. Was für den Mann am Kreuz gelten mag, - wenn überhaupt - das ist ein Sonderfall, ein Einzelfall, das gilt für uns normal Sterbliche auf keinen Fall.

Dem hält der Apostel sein Glaubensbekenntnis entgegen. Osterglaube - das heißt beides zugleich: "Christ ist erstanden" und "Die Toten werden auferstehen".

Und dann macht er seinen Gesprächspartnern in Korinth deutlich, welche Folgen das hätte, wenn sie Recht hätten damit, dass **die Toten nicht auferstehen**.

Wenn die Toten nicht auferstehen, dann ist auch Christus nicht auferstanden. Wieso eigentlich sollte er die einzige Ausnahme sein?

Wenn die Toten nicht auferstehen, dann lasst uns konsequenterweise endlich aufhören, Ostern zu feiern, und Weihnachten mit dem ganzen Brimborium. Ja, wozu dann überhaupt diesen ganzen Apparat „Kirche“ noch am Leben erhalten?

Wenn die Toten nicht auferstehen, dann ist alle Predigt von Jesus umsonst, vergeblich, überflüssig. Was bleibt denn übrig ohne die Botschaft von der Auferstehung der Toten? Ein bisschen Moral im Sinne von: „Was du willst dass die Leute dir tun, das tu ihnen auch!“ und ein bisschen „liebe deinen Nächsten“? Dazu braucht man „Kirche“ nicht. Das bieten die Humanisten auch, oder die Kommunisten, oder die Anthroposophen, oder der Dalai Lama oder alle möglichen Religionen. Da könnt ihr euch rausnehmen, was ihr wollt. Alles ist möglich, alles ist beliebig, alles ist egal, und außerdem ist so eine Privatreligion auch noch viel billiger!

Wenn die Toten nicht auferstehen dann ist euer Glaube vergeblich. Dann macht ihr euch nur was vor: ihr lebt weiter wie bisher in eurer Sünde, ohne Vergebung, ohne Erlösung, ohne Hoffnung, Gott los.

Wenn die Toten nicht auferstehen, dann könnt ihr auch nicht "im Frieden" sterben, dann seid ihr nicht versöhnt mit Gott, sondern seid im Tod ewig verloren, bestenfalls ausgelöscht, vielleicht sogar in ewiger Dunkelheit und Qual..

Wenn die Toten nicht auferstehen, dann wären wir Christen übel und elend dran: Bedauernswerte Kreaturen, die ihren Glauben missbrauchen als Beruhigungsmittel, als Opium des Volkes. Wir würden bewusst leben mit einer Illusion, die wir zwar durchschauen, aber die wir trotzdem behalten; denn schließlich muss man ja an irgendwas glauben, sonst kann man das Leben nicht aushalten.

Wenn die Toten nicht auferstehen, dann wären wir Prediger Betrüger, und ihr wärt Betrogene, die sich mehr oder weniger bewusst betrügen lassen.

Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind."

Beides gehört untrennbar zusammen: Die Auferstehung Christi und die Auferstehung aller!

Der Liederdichter Paul Gerhardt hat das so ausgedrückt: „*Wo mein Haupt durch ist gangen, da nimmt er mich auch mit*“

Ostern gilt entweder allen, oder es gilt gar nicht!

Wenn es keine Auferstehung gibt, ist alles nur Vertröstung.

Und alles, was Kirche tut, wäre Vertröstung und Ersatzhandlung ohne diesen Markenkern. Dann wäre alle Nächstenliebe und Diakonie ohne Substanz. Dann wären wir wirklich nur noch Moralapostel. Oder Politiker ohne Wahl-Auftrag, oder Museumswächter von alten Kulturgütern, oder reine Friedens- und Umweltaktivisten.

Dann würde sich nämlich alles nur noch um diese Welt drehen und unsere kurze Lebenszeit darin.

Jetzt ist Christus aber vom Tod auferweckt worden, und zwar als Erster der Verstorbenen.

Mit diesem Markenkern haben wir Gewissheit weit über diese Welt und unser kurzes Leben hinaus.

Und die Kraft, uns auch für diese Welt einzusetzen und das Beste mit unserem kurzen Leben anzufangen!

Denn das Schönste kommt noch:

Wir werden auferstehen!

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Pfarrer Jürgen Wienecke, Landau)